

Donnerstag, 07. Januar 2021

Festes Marktumfeld zieht Rapssaatnotierungen weiter nach oben

Im Fahrwasser des erneut festeren US-Sojakomplexes und der anziehenden Roh- und Palmölmärkte konnten auch die EU-Rapssaatfutures weitere Notizgewinne verbuchen. Der führende Februar-Kontrakt legte 3,50 Euro/t zu und beendete die Euronext-Sitzung bei 433,25 Euro/t (Tagesbandbreite 430,25-437,25 Euro/t). Die nachfolgenden Liefertermine schlossen zwischen 0,25 und 2,50 Euro/t fester. Die Aktivitäten an den Kassamärkten fielen entsprechen positiv aus. Im Laufe des gestrigen Börsentages verlor die Aufwärtsdynamik allerdings etwas an ihrer Wucht. Es könnte durchaus sein, dass die Märkte nach der jüngst sehr steilen Kursbewegung nun erst einmal konsolidieren. Bei den kanadischen Canola-Futures verlief der Handelstag ähnlich. Der Frontmonat Januar 2021 durchbrach mit einem Plus von 6,10 Can-\$/t bzw. einem Schlusskurs von 652,00 Can-\$/t sogar die 650-Marke.

US-Sojakomplex legt weiter kräftig zu und erreicht neue Höchststände

Sorgen um das Angebot stützen weiterhin die Notierungen bei den US-Sojabohnen. Die Märzbohne legte 14,5 US-Cent zu auf einen Schlusskurs von 1.361,5 US-Cent. Somit steigt der März-Kontrakt bereits die sechste Handelssitzung in Folge. Die Schrottnotierungen folgten ebenfalls dem festeren Trend der Bohne und schlossen entsprechend höher. Der März gewann 6,50 US-\$ auf 438,30 US-\$/short ton (390,81€/t). Analysten gehen beim nächsten WASDE-Report am 12. Januar 2021 von einer deutlichen Korrektur bei den südamerikanischen Sojabohnenernten aus. Die Prognosen gehen in Brasilien von einer Sojabohnenproduktion von über 130 Mio.t und in Argentinien von etwa 50 Mio.t aus.

Gewinnmitnahmen belasten die Weizenkurse

Die Weizennotierungen in Paris konnten ihre Höchststände nicht halten und schlossen im späteren Handelsverlauf mit Verlusten. Der feste Eurokurs und die schwächeren

Vorgaben aus Übersee belasteten die europäischen Kurse. Der Frontmonat verlor 1,75 €/to und notierte mit 216,00 €/to. Der Maitermin gab 1,25 auf 213,25 €/to nach.

Russland hat seine Regelungen für den Zoll über 25 €/to und die Exportquote für Getreide über 17,5 Mio. to jetzt endgültig beschlossen. Die Ukraine hat bislang 26,4 Mio. to Getreide exportiert, das sind 16 Prozent weniger zum Vorjahr. Auf Weizen entfallen davon 12,5 Mio. to, auf Mais 9,7 Mio. to und auf Gerste 3,8 Mio. to. Die Maiskurse an der Matif schlossen uneinheitlich. Der Märzkontrakt legte 0,50 auf 201,00 €/to zu und die nachfolgenden Termine gaben leicht nach.

Gewinnmitnahmen sorgten an der CBoT für Verluste beim US-Weizen. Die Marktteilnehmer richten ihren Fokus auf den neuen USDA-Bericht in der nächsten Woche. Japan hat einen Weizentender über 120.000 to mit optionaler Herkunft ausgeschrieben und Berichten zufolge hat Äthiopien eine Weizenausschreibung aus November über 600.000 to storniert. Für die wöchentlichen US-Weizenexportverkäufe liegen die Erwartungen in einer Bandbreite zwischen 250.000 bis 500.000 to und beim US-Mais zwischen 0,6 bis 1,2 Mio. to.